

Das Lassmenlin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): - **(1945)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS LASSMENLIN

Die beiden nachstehenden Seiten, die aus einem alten Aderlaß-Kalender stammen, dürften in einem St.Galler Jahrbuch recht seltsam anmuten. Es handelt sich jedoch bei den beiden Reproduktionen und den Versen um einen Teil eines der ersten Druckerzeugnisse im Kanton St.Gallen.

Das Aderlassen stand damals in hoher Blüte, da man damit fast alle Krankheiten zu kurieren versuchte. Lustig mögen uns heute die Verse, die über das Aderlassen in diesem oder jenem Monat genaue Regeln aufstellen, erscheinen. – Auf der rechten Seite ist das Bild des «Laßmenlins», des Aderlaßmännleins, abgebildet. Die Pfeile zeigen auf diejenigen Glieder und Monatszeichen, während deren Zeit es nach folgendem Spruch nicht gestattet ist zu Ader zu lassen: «Laß an keim glid zu keiner frist | Wenn der Mon in dem zeichen ist. So dem selben glid zugehört | Dann es habens all Artzt gewert.» Die Regeln der Alten, die zurückgehen auf den Römer Avicenna und die weisen Heiden; gemeint sind darunter wahrscheinlich die Araber, nach deren Regeln die Medizin in jener Zeit trotz der neuen Erkenntnisse Paracelsi immer noch gehandhabt wurde.

Gedruckt wurde dieser Kalender in Rorschach in der Offizin «Gottshaus St.Gallen» durch Leonhard Straub, der schon vorher einige Jahre in St.Gallen druckte und 1586 aus St.Gallen ausgewiesen wurde.

Die Regeln der Alten

Avicenna und weise Heyden
Thun uns auß meisterschafft bscheide.
Wie das im Sommer sey fast gut
Auff rechter seyten lassen Blut
Im Winter auff der lincken seit
Argneyen solt zur rechter zeyt.
Sich dich vor des Monszeichen für
Daß es sein Glyd do nit berür
Darinn du lassen wilst dein Blut
Das ist der Gsundheit hohes gut.
Der alt Mon helt die alten Leut
Der jung Mon ist der Jugend zeyt.
Der jung Mensch so ist Leibis feist
Abnemend Mon ihn schrepffen heist.
Der jung so dür und mager ist
Im wachsend Mon hat lassens frist.



Im Jenner ist es gar nicht gut /
 Das der Mensch von sich lasse Blut
 Vor saurem Tranck behüt dich wol /
 Warm feuchte Speiß man brauchen sol.

Im Hornung magst zur Ader lassen /
 Auff dem Daum, doch thus mit masken.
 Ist gwürzte Speiß, purgier und bad /
 Paß auff, das dir kein fieber schad.

Im Mertzen ist warm baden gsund /
 Ist süße Speiß zu rechter Stundt.
 Vor Aderlassen hüte dich /
 Trinck nit zvil Wein / das rathe ich.

Im Aprillen solt Aderlohn /
 Allein der Median verschon.
 Ist junges Fleisch und brauch Arzney /
 Nur ordenlich / bleibst gsund darbey.

Im Mayen ist ein frölichs zeit /
 Warm wasserbad / das rümbt man weit.
 Mit raht so laß zur Median /
 Ab Kreutern trinck, wie es dich hört an.

Im Brachmon bald die Sitz hertringt /
 Fest gwürzte Speiß dir schaden bringt.
 Darzu heiß Bad und zvil Blut lohn /
 Frisch wasser trinck in diesem Mon.



Im Heymon nim dein selbst wol war,
 Das dir auß Sitz nichts widerfahr.
 Rein Blut nit laß / Trink wenig Wein,
 Bad nit / doch volg dem Arzet dein.

Im Augstmon solt all Artzney meiden /
 Mit Weibern nit zvil Kurtzweil treiben.
 Vil speiß / new frucht und zvil schlaffen /
 Meet und Wein keiu nutz dir schaffen.

Im Herbstmon ist schon wider gut,
 Daß du von dir magst lassen Blut.
 New frucht, Geismilch, Meet und Most
 Nieß ziemlich alle Speiß und kost.

Im Weinmon ist des Wildbredts vil /
 Iß Genß und Vögel / doch halt zil.
 Darzu magst schrepffen Aderlassen /
 Trink most ist Treubel auch mit maßen.

Im Wintermon Güt dich vor baden
 Uud Aderlassen bringt dir schaden.
 Gewürzte Speiß und honig is
 Bhalt warm daß nit im Schnee du bist.

Im Christmon brauch auch gute Speiß
 Bad und bet dann viel mit fleiß
 In allen dingen gut ordnung halt,
 so kommst gut ins new jar bald.